

**Ergebnisse der Studierendenbefragung
aus dem SoSe 2019
im Master Human Performance in Socio-
Technical Systems
an der TU Dresden**

Erstellt von Annika Schäfer und Sebastian Schubert

06.05.2020

Demografische Fragen

HP 1: Hast du deinen Bachelorabschluss an der TU Dresden erworben?

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	9	56
Nein	7	44
Gesamt	16	100

HP 2: Wenn nein, an welcher Universität/Hochschule hast du deinen Bachelorabschluss erworben?

Antwort	Anzahl	Prozent
Hochschule Zittau/Görlitz	2	33
Universität Potsdam	1	16
Ruhr-Universität Bochum	1	16
Universität Erfurt	1	16
Martin-Luther-Universität Halle	1	16
Gesamt	6	100

HP 3: Welchen Studiengang hast du im Bachelor studiert?

Antwort	Anzahl	Prozent
Psychologie	11	69
Wirtschaftspsychologie	1	6
andere	4	25
Gesamt	16	100

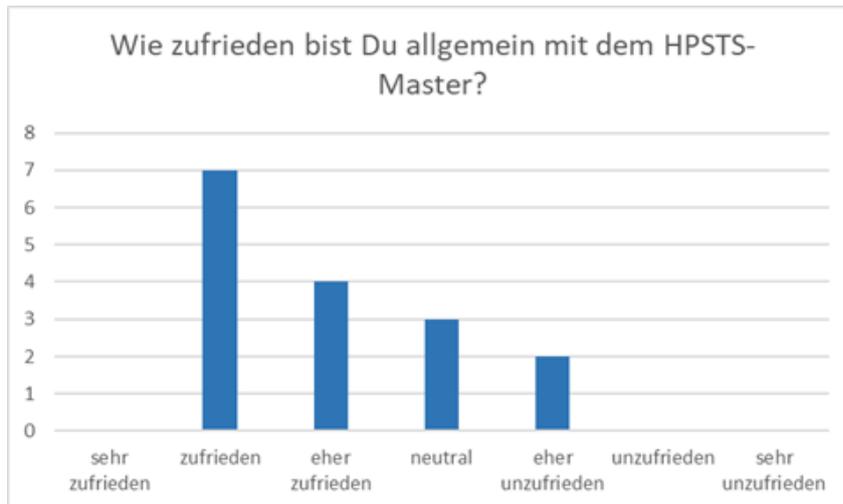
Andere: Kommunikationspsychologie, Kommunikationswissenschaften, Psychologie + Wirtschaft

HP 4: In welchem Jahrgang wurdest du für den Master immatrikuliert?

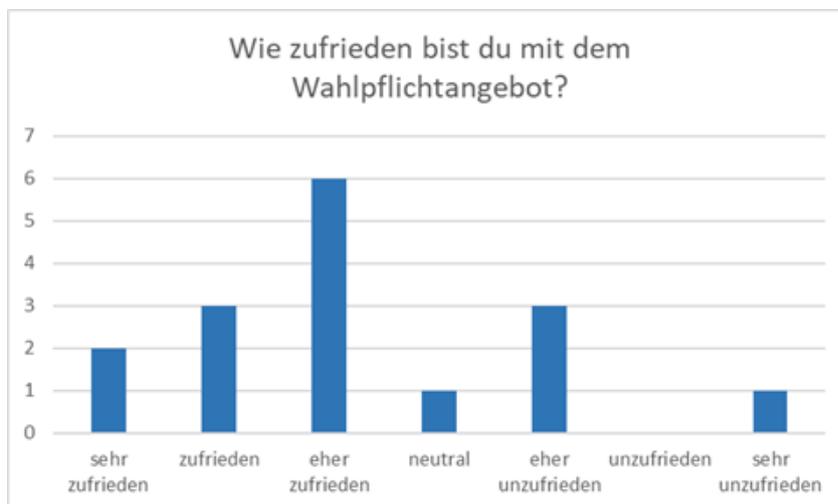
Antwort	Anzahl	Prozent
WiSe 2015	1	6
WiSe2016	1	6
WiSe 2017	4	25
WiSe 2018	10	63
Gesamt	16	100

Allgemeine Zufriedenheit und Wahlpflichtangebote

HP 5: Wie zufrieden bist Du allgemein mit dem HPSTS-Master?



HP 6: Wie zufrieden bist du mit dem Wahlpflichtangebot?



HP 7: Wünschst du dir mehr Angebote im Wahlpflichtbereich?

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	12	75
Nein	4	25
Gesamt	16	100

HP 8: Welche zusätzlichen Wahlpflichtangebote würdest du dir wünschen?



Andere Nennungen:

Antwort	Anzahl	Prozent
Politik	3	19
Informatik	2	13
Psychologie-Grundlagen z.B. Biopsychologie (weil in anderen xxx-Psychologie-Bachelor-Studiengängen nicht angeboten)	2	13
Verkehrswirtschaft/-ingenieurwesen	1	6
Neuropsychologie	1	6
Soziologie	1	6
Biologie	1	6
Weitere angewandte Psychologiedisziplinen z.B. Umweltpsychologie	1	6
Gesamt	16	100

Vorwissen aus dem Bachelor

HP 9: Hattest du Wissenslücken bezogen auf die Grundlagenfächer als du den Master begonnen hast?

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	7	44
Nein	9	56
Gesamt	16	100

HP 10: Wieviel Zeit (bezogen auf deine Gesamtlernzeit) hast du aufwenden müssen, um diese Lücken zu schließen?



HP 11: Wie hast du diese Wissenslücken aufgearbeitet? (Mehrfachnennung möglich)

Alle angegebenen Antworten:

Antwort
Nacharbeiten der Vorlesungen
Lerngruppen mit Studierenden, die ihren Bachelor in Dresden gemacht haben
bzgl Frage 23 (da ist leider kein Platz zum schreiben): Klar überlappen sich einige Inhalte, allerdings sind manche Module vom Bachelor schon etwas länger her, deshalb kamen mir vielleicht die Überlappungen nicht so groß vor (und bei Modulen wie Statistik sind mir Überlappungen auch willkommen)
In den Vorlesungen wurde am Anfang viel wiederholt. Das hat mir gereicht.

Viel Grundlegendes zu Beginn des Studiums durch Dozierende, dadurch wurden die meisten Lücken bereits geschlossen, ansonsten Selbststudium

Lerngruppen

Literaturstudium

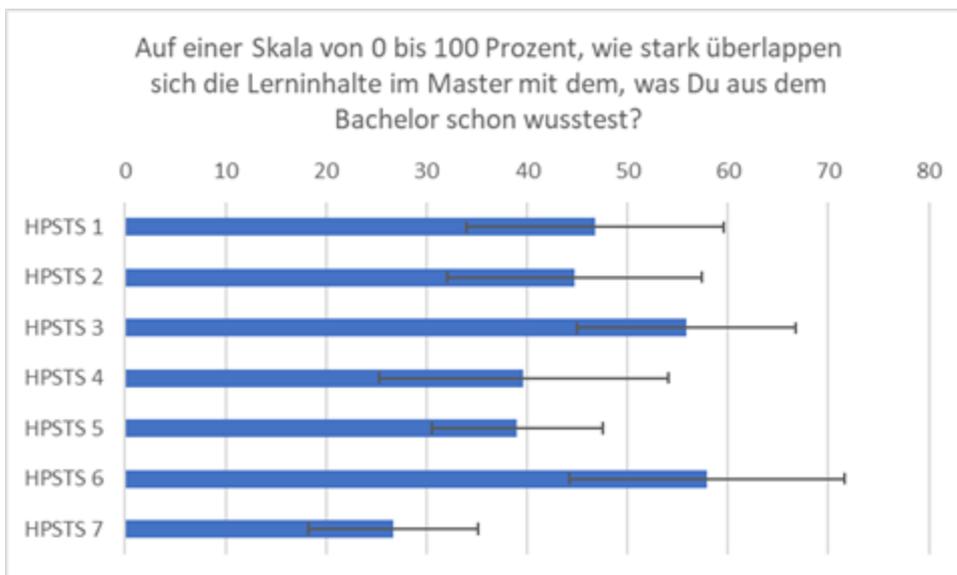
mit Materialien aus dem Bachelorstudiengang

Online-Lernvideos

Internet

eigene Recherche in wissenschaftlichen Artikeln

HP 12: Bezüglich der Pflichtmodule im Master: Auf einer Skala von 0 bis 100 Prozent, wie stark überlappen sich die Lerninhalte im Master mit dem, was Du aus dem Bachelor schon wusstest?



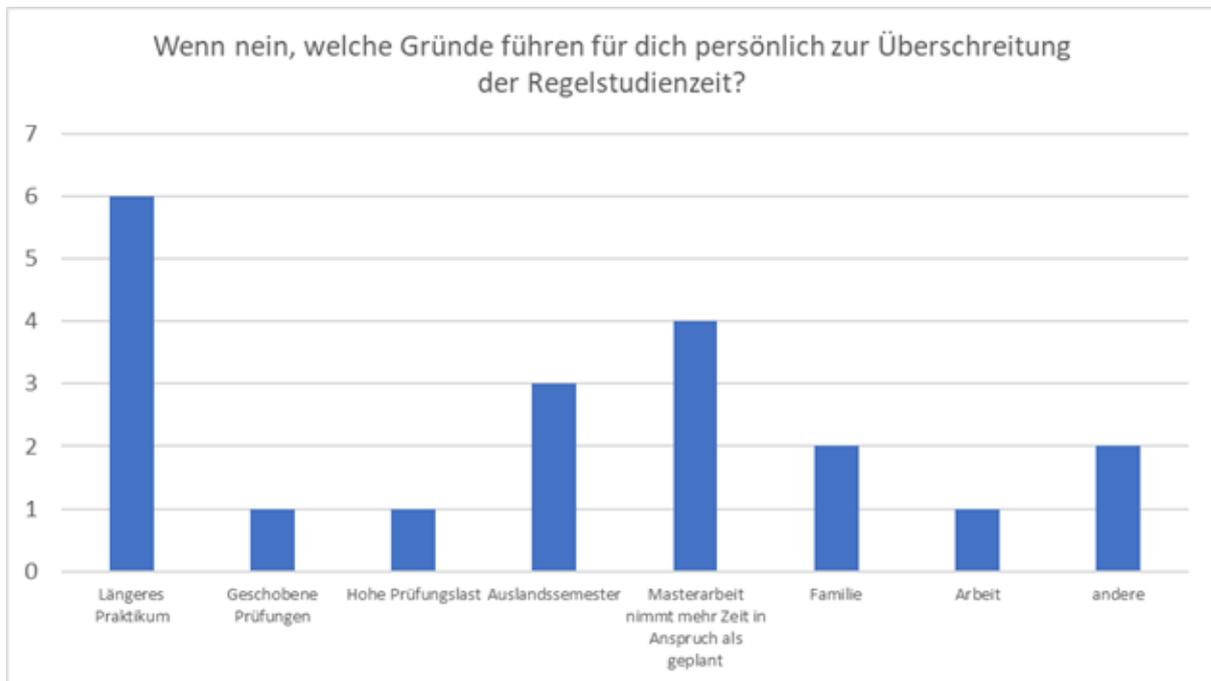
Anmerkung: Der Fragebogen erlaubte es den Befragten, zu jedem Modul die Überlappung von 0% bis 100% anzugeben. Im Diagramm dargestellt sind errechnete Mittelwerte und Standardabweichungen aus 15 Befragten (eine Person beantwortete diese Frage nicht).

Regelstudienzeit

HP 13: Wirst du deinen Master voraussichtlich in Regelstudienzeit abschließen?

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	6	38
Nein	9	56
Weiß nicht	1	6
Gesamt	16	100

HP 14: Wenn nein, welche Gründe führen für dich persönlich zur Überschreitung der Regelstudienzeit?

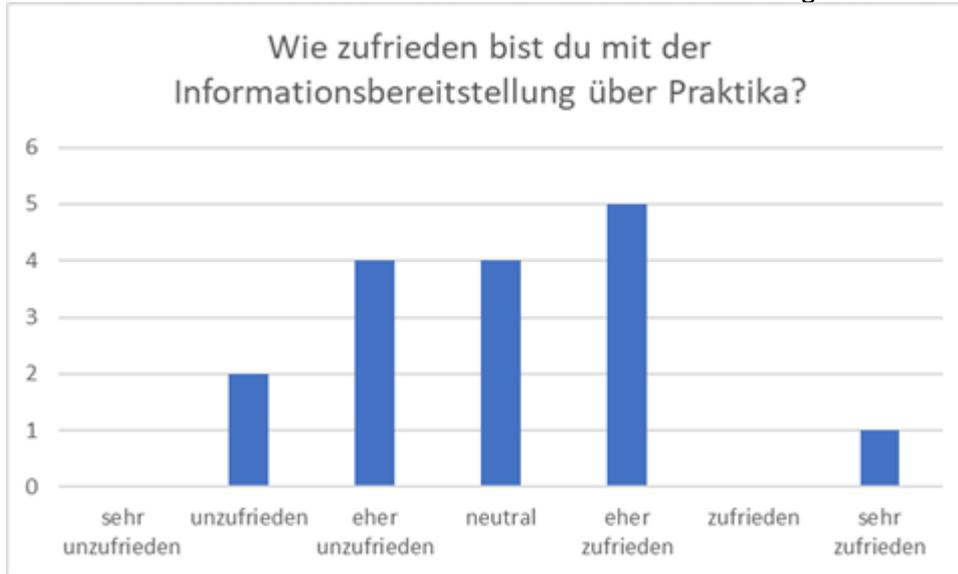


Andere Nennungen:

Antworten
eventuell Auslandsaufenthalt, kein Druck direkt fertig zu werden
der Ablaufplan des Studiums ist sehr suboptimal! das dritte Semester ist so leer, dass es sich lohnen würde ein Praktikum zu absolvieren. Ein Vollzeitpraktikum ist allerdings nicht möglich, da einige Lehrveranstaltungen besucht werden sollten. Meiner Meinung nach sollte man im 3. FS noch Module anbieten und so bspw. das 2. FS entlasten.

Praktikum

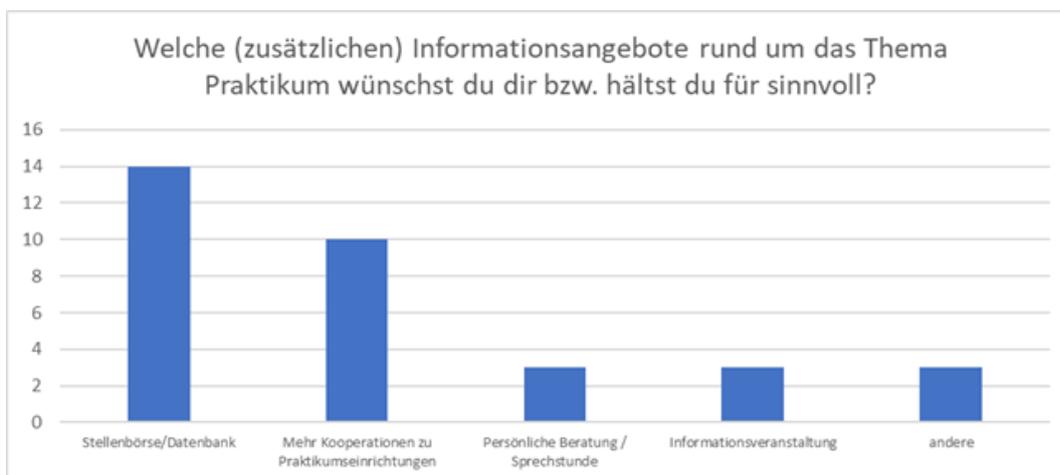
HP15: Wie zufrieden bist du mit der Informationsbereitstellung über Praktika?



HP 15_02: Wünschst du dir mehr Informationen rund um das Thema Praktikum?

Antwort	Anzahl	Prozent
Ja	13	81
Nein	2	13
k.A.	1	6
Gesamt	16	100

HP 15_03: Welche (zusätzlichen) Informationsangebote rund um das Thema Praktikum wünschst du dir bzw. hältst du für sinnvoll?



andere Nennungen (Wortlaut):

- die Praktikumsauswahlseite speziell für HPSTS wirkt etwas veraltet (mit Praktika von 2017)

- 6 Wochen betreute Praxiszeit sind weder für das Unternehmen noch für den/die StudentIn bereichernd, hier sollte man über eine Umstellung nachdenken
- Es sollten auch klinische Praktika für den HPSTS Master zugelassen werden

R&I

HP16 Hast du deinen Erstwunsch bzgl. des R&I-Seminars bekommen?

	Absolut	Prozent
Ja	14	87,50
Nein	2	12,50

HP17 Welchen Anwendungsbereich würdest du dir über das bestehende R&I-Angebot hinaus wünschen?

	Absolut	Prozent
(Angewandte) Sozialpsychologie	3	18,75
Statistik / Forschungsmethoden	1	6,25

Bewerbung

HP18 Hattest du Schwierigkeiten bei der Bewerbung für den Masterstudiengang HPSTS?

	Absolut	Prozent
Ja	3	18,75
Nein	13	81,25

HP19 Wenn ja, welche Schwierigkeiten hattest du bei der Bewerbung?

- Die Zuordnung der Module war sehr aufwendig und nicht unbedingt eindeutig. Es war nicht klar, welches Fach wie genau gewertet wird sodass man kein Gefühl hatte, wie die Chancen stehen.
- Unklare Regelungen was als Grundlagen- und Anwendungsfächer genau anerkannt wird (entspricht mein Modul aus dem BA wirklich einem Bereich?), Unklare und widersprüchliche Aussagen über die erforderlichen Kopien (Müssen Zeugnisse beglaubigt sein oder nicht?)
- Studiengang Kommunikationspsychologie steht nicht zur Auswahl (obwohl sich viele aus diesem Studiengang bewerben)

HP20 Was würdest du dir für das zukünftige Bewerbungsverfahren wünschen?

- Es wäre schön die Formulare Online ausfüllen zu können und die Unterlagen einzuscannen. Es war unglaublich viel Papier auszudrucken,.

- Außerdem wäre es schön, wenn die Rechnung, wie die Bewertung sich zusammensetzt irgendwo aufgeführt wird. Dann kann man besser einschätzen, wo man welche Module einordnen kann und sollte.
- die Tu hat deutlich mehr Dokumente gefordert für die Bewerbung als andere Unis. An anderen ging das alles online
- glücklicherweise gab es eine Powerpoint, die die Modulbeschreibungen des Bachelors den geforderten Modulen bei der Bewerbung gegenüberstellte und zuordnete :)
- Eineindeutige Formulierung der Anforderungen und abzugebenden Unterlagen. Diese Angaben sollten überall gleich sein und veraltete Websites oder Informationen sollten gelöscht werden, damit es keine "Google"-Schwierigkeiten gibt.
- Die Vergabe der Studienplätze sollte in erster Linie den Bachelorstudenten zustehen - > also sollten generell mehr Personen zugelassen werden

Lob und Wünsche an den Master

HP23_01 Wenn Du drei Dinge im HPSTS-Master verändern könntest, welche wären es?

- Mehr vertiefende Inhalte in den Grundlagenfächern anstatt Wiederholung aus dem Bachelorstudium.
- Bessere Verteilung der Prüfungslast, gerade in den ersten zwei Semestern.
- Mehr Zeit einplanen für das Praktikum. Fast niemand im wirtschaftlichen Bereich nimmt unter 3 Monate Praktikanten.#
- Im Wahlpflichtbereich nicht nur komplette Module anrechenbar
- Gleichstellung bei Praktika zwischen Werkstudententätigkeiten und Hilfskrafttätigkeiten; also eher inhaltliche Beurteilung anstatt formaler Bezeichnungen
- Prüfungslast (und entsprechend auch die Veranstaltungen) besser auf die Semester verteilen
- Die Vorlesungen sollten in ihrer jetzigen Form inklusive der Prüfungsart abgeschafft werden. Es fühlt sich an, als wäre das "Bulimie-Lernen" aus dem Bachelor immer noch die Hauptarbeit im Studium. Man konsumiert in den Vorlesungen und muss in den Prüfungen alles einfach wiedergeben. Das hilft nicht dabei, sich kritisch und selbstdenkend mit dem Stoff auseinanderzusetzen. Es wäre schöner einen Pool aus Seminaren zu haben, aus denen man sich für einen selbst interessante Fächer im Pflichtbereich aussucht (abgesehen von Statistik), um sich wirklich auf den Stoff zu konzentrieren und Expertise darin auszubilden. Mich haben bei der Bewerbung zwei Themenbereiche besonders angesprochen und ich musste wie im Bachelor auch Fächer belegen, die mich nicht interessieren. Wenn alle Fächer im Curriculum bleiben müssen, dann sollte zumindest so viel Absprache geschehen, dass unser Schwerpunkt - und zwar sozio-technische Systeme - auch in allen Fächern Anwendung findet.
- Die bis jetzt unbenoteten Prüfungsvorleistungen, insbesondere die Referate, sollten, wenn diese bestehen bleiben sollten, mit in die Prüfungsleistung zu einem bestimmten Prozentsatz eingehen. Viele der Studierenden geben sich aufgrund der fehlenden Benotung kaum Mühe, und da nehme ich mich nicht raus. Dadurch hat man häufig langweilige Seminare, die mehr Beschäftigungstherapie sind als wirklich gewinnbringend. Es raubt einem nur sehr viel Zeit innerhalb des Semesters. Zudem sind die "Praxisaufgaben" nicht auf dem Niveau eines Masters. Ich fände wissenschaftliche Diskussionen über Paper, die alle gelesen haben zum Beispiel deutlich bereichernder.
- Es ist sehr schade, dass man seine SHK-Stelle an der Universität nicht als Praktikum anrechnen lassen kann. Man arbeitet und lernt dort mindestens genauso viel wie in einem Forschungspraktikum, nur dass es in Teilzeit und über längere Zeit geschieht. An anderen Unis ist dies auch möglich, sogar im Nachhinein. Es wäre besser, wenn

man die Arbeit, die man gerne macht und in der man sehr viel lernt dann nicht für ein Praktikum unterbrechen muss.

- leider ist ein Auslandssemester während des Masters schwierig, da manche Module 2 Semester veranschlagen (beim R&I ist das klar, A&O könnte auf ein Semester gekürzt werden)
- Die Seminarplanungen sind manchmal etwas sonderbar. Wenn bekannt ist, dass sich für ein Modul viele Personen interessieren (z.B. Occupational Health), wäre es super, wenn es mehr Plätze geben würde. Oder wenn man nicht hereinkommt, man eine Garantie bekommt, im nächsten Durchgang auf jeden Fall einen Platz zu bekommen.
- in den Seminaren nicht immer nur Referate halten (besonders nicht als Prüfungsvorleistung). In den Seminaren finde ich es besser, wenn wir ganz viel praktisch arbeiten und nicht irgendwelche Theorien und Empirie vorstellen müssen. Hier geht es für mich um ein Ausprobieren der Fähigkeiten. aktueller Folien von den Dozenten (Studien teilweise vor 2000 und aktuelle Trends von 2004 sind nicht sehr aussagekräftig)
- Seminare sollten nicht am Sonntag stattfinden. Samstag ist okay, aber nicht Sonntag. Dann lieber mehrere Samstage oder Freitage hintereinander.
- Weniger Wiederholung und dafür mehr Vertiefungsmöglichkeiten. Es kann mehr Wissen aus den Bachelorstudiengängen vorausgesetzt werden (im Zweifelsfall ist eben Selbststudium nötig)
- Prüfungen gleichmäßig aus 1. und 2. Semester aufteilen
- Einsteiger-Kurs für Statistik unbedingt notwendig, um alle auf das gleiche Niveau zu holen bevor das Modul startet, während des Moduls vermehrt Übungen und Tutorien anbieten
- "Anwendungsorientierung, v.a. in den Bereichen A&O sowie Perso und R&I mit der Möglichkeit mit Praxispartnern zusammen zu arbeiten in allen! angebotenen Bereichen (im Arbeitsschutz (A&O R&I) gut umgesetzt, fehlend v.a. bei neueren Trends wie Change -Management -> Fokus auf mögliche Interventionen, nicht nur theoretische Erkenntnisse wären mir wichtig!)"
- mehr Exkursionen, externe Dozierende, praxisnahe Zusatzangebote"
- "3 Monate Pflichtpraktikum, um Einstellungsmöglichkeiten zu verbessern und Hemmnisse eingestellt zu werden zu verringern, Austausch mit Studierenden aus höheren Semestern bzgl. Praktikum(erfahrungen) ermöglichen
- + Umstellung des Ablaufplans! das 3. FS ist schwierig zu gestalten"
- Vorlesungen auf deutsch
- weniger Überlappung mit BA
- "Veränderungen bei der Vergabe von Seminar & R&I-Plätze
- Weniger "'Gemauschel'" bei der Vergabe von Seminar- und R&I-Plätzen. Z.T. wurden die Plätze "'unter der Hand'" vergeben, das finde ich anderen Studierenden ggü. sehr unfair.
- Kein first-come-first-serve-Prinzip bei der Vergabe von Seminarplätzen. An meiner Bachelor-Uni wurden die Plätze verlost (wobei gleichzeitig noch darauf geachtet wurde, dass Menschen in höheren Semestern, die dieses Seminar noch pflichtmäßig brauchten, bevorzugt wurden); dieses Verfahren finde ich besser."
- Ich würde mir wünschen, dass die Anforderungen im R&I in allen Bereichen ähnlich sind. Bei uns war es z.B. so, dass die Studierenden im Ingenieurpsychologie-R&I einen deutlich höheren Workload haben als Studierende im A&O-R&I. Dass die Anforderungen in allen R&Is komplett gleich sind, ist vermutlich nicht umsetzbar, aber ich finde eine Annäherung daran wäre schon gut (und die Unterschiede derzeit sind z.T. wirklich riesig).
- "Mehr Transparenz und Klarheit. Bei vielen Dingen (z.B. im Hinblick darauf, was man sich im Rahmen der strukturellen Anerkennung anrechnen lassen kann) gibt es widersprüchliche Informationen - je nachdem, an wen man sich gerade wendet. Generell weiß ich bei vielen Problemen/Fragen auch nicht, wer da der/die richtige Ansprechpartner*in ist (und finde die Information auch nicht auf der Homepage). Da wäre z.B. ein konkreter Vorschlag: eine Übersicht, wer für welchen Bereich der/die

richtige Ansprechpartner*in ist. Ich habe darüber hinaus auch bei vielen Dozierenden nicht das Gefühl, dass sie sehr hilfsbereit sind und wurde auch schon mal ""angepöppelt"", ""dass ich das doch selber wissen müsse"", als ich mal Fragen gestellt habe (für die ich weder im Internet noch von meinen Mitstudierenden eine Antwort gefunden habe).

- Mehr Zusammenarbeit zwischen den Professuren und ein besserer Umgang mit den Studierenden.
- ich habe das Gefühl, dass die Professoren eher gegeneinander als miteinander arbeiten, da würde ich mir wünschen, dass sich das verändert (einen konkreten Vorschlag dafür habe ich leider nicht)
- der Umgang mancher Dozierender mit uns Studierenden finde ich nicht gut (und wünsche mir da eine Änderung) am deutlichsten fällt mir das auf bei

Anmerkung: Dieser Bereich wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen durch den FSR Psychologie geschwärzt.

- die PVLs in (wenigstens einigen) Seminaren benoten (zB mit 20-30% Gewichtung) -> ich finde eine 100% mündliche Note in fast allen Modulen ganz schön hart; außerdem gibt man sich ja trotzdem viel Mühe und steckt viel Zeit in die Referate/ Task Forces, sodass es immer etwas entmutigend ist, "mit leeren Händen" rauszugehen an und für sich finde ich den Ansatz der mündlichen Prüfungen gut, gerade für unser späteres Berufsfeld; aber eins-zwei mehr schriftliche Prüfungen fände ich schöner (vom Lernaufwand her...)
- ich fand das erste Semester von den Schwerpunkten her etwas uninteressant; vllt. könnte man in der Reihenfolge der Module noch etwas machen, um gerade im 1. Semester die Motivation und das Engagement hochzuhalten
- Kein Englisch ohne wirklichen Grund
- Zulassung von Wahlpflichtfächern, die nur 3 ECTS beinhalten. => individuellere Vertiefung möglich und keine "Wartezeiten"
- Möglichkeit schriftliche Prüfungen im Wahlpflichtbereich durch mündliche Prüfungen zu ersetzen um Verzögerungen zu vermeiden
- auch klinische Praktikas zulassen keine Vorlesung in englischer Sprache bewertete Prüfungsvorleistungen (bzw. mit Teilnoten)
- Weniger Überschneidungen zum Bachelor. Das Vorgehen von Herrn Wegge habe ich als angenehm empfunden. 2 Vorlesungen- was müsste ich aus dem Bachelor wissen und dann Neues.
- Mehr Wirtschaftsbezogene Wahlpflichtfächer.
- Bessere Abstimmungen im Wahlpflichtfach Public Health. Es gab hier zu viele Überschneidungen mit anderen HPSTS Veranstaltungen
- Weniger Referate, dafür mehr Diskussionen Besser Kommunikation über die Wahlpflichtmöglichkeiten
- Bessere Abstimmung der verschiedenen Vorlesungen und dementsprechend auch ein schärferes Profil des HPSTS-Masters

HP24_01 Welche drei Dinge am HPSTS-Master haben besonderes Lob verdient bzw. sollten auf jeden Fall beibehalten werden?

- R&I ist eine super Vorbereitung auf die Masterarbeit, da man diese in einem kleineren Rahmen bereits durchläuft (evtl. mehr LP Gewichtung)
- Thematische Ausrichtung mit sich ergänzenden Lehrveranstaltungen
- Research & Intervention
- Ich finde es sehr gut, dass einige Fächer auf Englisch gelehrt werden. Gerade im internationalen Arbeitsmarkt ist die Englische Sprache sehr wichtig und dass man diese übt und auch fachlich verwenden kann. Der Wahlpflichtbereich ist sehr breit aufgestellt und man kann in viele andere Themenbereiche reinschnuppern. Dieser kann gerne (auch um Leistungspunkte) erweitert werden.
- Ich fand es sehr schön alle Dozierenden am Anfang des Studiums in der Einführungsveranstaltung kennen zu lernen. Dadurch fühlte ich mich sehr willkommen und konnte mich schon darauf einstellen, was und wer mich im Laufe des Studiums so erwartet.
- schöne breite Vielfalt an Wahlpflichtfächern (jeder kann sich seinen Master somit individuell gestalten)
- Ich finde die breite Fächerung der Inhalte sehr gut und dass es keine direkte Spezialisierung gibt..
- Die Kommunikation mit den Dozenten ist auch sehr gut (besonders, wenn es um die Vorbereitung der Referate geht).
- Vergleichsweise gute Verbindung zur Praxis durch Exkursionen, externe Dozierende etc.
- keine Prüfungen mehr ab 3. Semester (Zeit für Nebenjobs, berufliche Orientierung etc.)
- viel Wiederholung, damit das Wissen sicherer wird und auch dann beruflich sicher eingesetzt werden kann
- Möglichkeit zum Quereinstieg! Ich bin ausgesprochen dankbar für die Möglichkeit einen Psychologie Master zu machen, ich bin hochmotiviert und kann entsprechende Leistung abliefern und möchte Euch darin bestätigen, dass Fachfremde hier richtig sind!
- Möglichkeit im Wahlpflichtbereich mehr als 15 LP zu erbringen
- mündliche Prüfungen, obwohl das wohl eher „Geschmackssache“ ist und man hier mehr Transparenz und Vergleichbarkeit zu schriftl. Prüfungen schaffen sollte, außerdem sollte es für Studierende mit Prüfungsangst die Möglichkeit geben eine schriftl. Alternative zu absolvieren
- R&I
- Wahlpflichtbereiche im Bereich UI
- 
Anmerkung: Dieser Bereich wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen durch den FSR Psychologie geschwärzt.
- die Profs muss man i.A. wirklich loben; sie sind sehr nahbar und auch wenn sie viel zu tun haben, sind sie trotzdem sehr bemüht, Fragen zu beantworten oder Feedback zu geben
- auch wenn ich sie selbst nur selten besuche, finde ich es schön, dass sich darum bemüht wird, auch außerhalb des Studiums ein paar Events zu veranstalten, die Psychologiestudierende zusammenbringt
- ich bin zwar noch nicht im 3./4. Semester, aber ich freue mich darauf, dass der Lehrplan nicht so voll ist und man sich intensiver mit dem Praktikum und der Masterarbeit beschäftigen kann
- Der Mix aus den Lernfeldern

- Ansprechbarkeit der Seminarleiter und Vorbereitung der Seminare in Absprache mit den Leitern
- Engagierte Seminarleiter Unterschiedliche Seminaraufbauten, Möglichkeit von Exkursionen
- gute Kontakt der Dozenten/ Dozentinnen zu den Studenten
- verschiedenen R&I Module
- faire und nachvollziehbare Bewertung in mündlichen Prüfungen
- Das R&I in Bereich A&O
- Vorlesungen auf Englisch
- Englische Sprache Guter Zusammenhalt der Studierenden und Dozierenden
- Ingenieurpsychologie